Simone serviert auch an der Theke

Tennis-Verbandsliga: Neuzugang Blomberg von der SVA Gütersloh spielt selber und bewirtet danach ihre Gäste

Von Uwe Caspar

Kreis Gütersloh (WB). An diesem Sonntag schlagen die Tennisfrauen der SV Arminia Gütersloh nach ihrem Aufstieg in der Verbandsliga auf: mit einer Heimpartie gegen den TC Herford. Am Netz wird dann auch die zurückgekehrte Simone Blomberg stehen. Erst serviert sie auf dem Platz die Bälle und danach frisch gezapftes Pils an der Theke. Denn seit April führt die 50-Jährige das Klubheim »Matchball«.

Nicht hauptberuflich: Tagsüber leitet sie Kurse als Fitness- und Rehatrainerin, um am späten Nachmittag dann von der Sporthalle ins Bistro zu wechseln. Im Sommer gibt's keine Verschnaufpause für sie – Simone Blomberg gibt zudem auf der schmucken SVA-Anlage Tennisstunden. »Sowohl die Chance, mal in die Gastronomie reinzuschnuppern, als auch die Möglichkeit, trotz meines fortgeschrittenen Alters in der Verbandsliga aufzuschlagen, sind für meine Rückkehr ausschlaggebend gewesen. Außerdem ist ja die Arminia mein Heimatverein«, erklärt die ehemalige Spielerin des TTC Gütersloh.

Selbst mit 50 dürfte die »alte Dame« eine Verstärkung für die Verbandsliga-Mannschaft sein: Simone Blomberg ist hinter der Holländerin Lizette Blankers (für die zum TP Bielefeld gewechselte Andrea Koch) an zwei gesetzt. Ebenfalls neu in dem von Alexander Zastrow und Jannik Sorge gecoachten Team: Meike Kassen, die zuletzt für einen Osnabrücker Klub schmetterte. »Weil die Liga für uns noch absolutes Neuland bedeutet, können wir auch nicht die Leistungsstärke der Konkurrenz einschätzen. Unser Ziel kann natürlich nur der Klassenerhalt sein«, sagt die an fünf gesetzte Chiara Zastrow. Für die Schwester von Alexander Zastrow sei der Aufstieg eine Überraschung gewesen: »Wir hatten damit nicht gerechnet.«

Erst serviert sie auf dem Platz die Bälle, danach frisch gezapftes Pils an der Theke: Simone Blomberg, die Nummer zwei im Team des Frauen-Verbandsligisten SV Arminia Gütersloh, leitet seit April dieses Jahres das gemütliche Vereinsbistro »Matchball«. Foto: Uwe Caspar

TC Kaunitz

Priscakova, Bubelova, Csongradyova, Blahova, Liptaiova: Auch in dieser Saison tauchen in der Aufstellung des Frauen-Verbandsligisten, der am Sonntag mit dem Auswärtsmatch beim TSC Hansa Dortmund startet, slowakische Zungenbrecher-Namen auf. Im Aufgebot ist mit Florance Na zudem eine Holländerin vertreten. Pro Spieltag dürfen aber nur zwei Ausländerinnen eingesetzt werden. »Darüber entscheiden wir immer von Spiel zu Spiel. So ist es auch möglich, dass nur eine oder sogar überhaupt keine Ausländerin zum Einsatz kommt«, erläutert TCK-Cheftrainer Hans Kettelhoit. Einziger Neuzugang im Kader: Die aus Erwitte stammende Kerstin Heppe.

Die in den vergangenen Jahren zwischen Verbands- und Westfalenliga pendelnden Kaunitzerinnen möchten zwar wieder im oberen Tabellenbereich mitmischen, wären jedoch im Fall des Nichtaufstiegs keinesfalls traurig. »Um in der Westfalenliga mitzuhalten, bedarf es zusätzlicher Verstärkung, die sich aber eigentlich nur wenige Vereine leisten können. Darüber sollte auch mal der westfälische Tennisverband nachdenken«, regt Hans Kettelhoit an.

TC Herzebrock

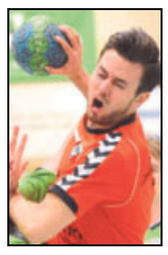
Gleich drei Schwestern schlagen in der Aufsteiger-Truppe auf: Pia (16), Katharina (22) und Eva Reckendrees (18), die nach längerem Auslandsaufenthalt das Trio nun wieder komplettiert. »Sister act« in Herzebrock! Es gibt noch eine vierte Reckendrees (Magdalena), die für die zweite TCH-Garnitur den Schläger schwingt. »Mit einem Durchschnittsalter von knapp 19 Jahren ist die Mannschaft noch sehr jung. Deshalb geht es für die Mädchen in erster Linie darum, Erfahrungen in der Verbandsliga zu sammeln«, blickt auch Christian Reckendrees, stolzer Papa der tennisbegeisterten Geschwister, der neuen Herausforderung gespannt entgegen. Der Aufstieg, merkt Reckendrees senior an, sei kein klassischer gewesen. So hat wegen Verzichts oder Rückzugs anderer Teams bereits der dritte Platz in der Ostwestfalenliga für die Klassenverbesserung gereicht.

Die pro forma an eins gesetzte Tschechin Nikola Kohoutova wird nur bei studien- oder verletzungsbedingtem Ausfall auflaufen. »Auch in den vergangenen Jahren konnten wir uns auf Nikola verlassen, wenn es personell eng wurde«, berichtet Reckendrees.

Sport in Kürze

Handballer bei Hochschul-DM

Florian Öttking, 28-jähriger Handballer des Verbandsligisten TSG Harsewinkel, winkt heute ein Einsatz auf nationaler Bühne. Der aus der Jugend von GWD Minden hervorgegangene Managementstudent mit Drittligaerfahrung gehört zum Team der Uni Bielefeld, das in Essen zur Vorrunde der Deutschen Hochschulmeisterschaft antritt. In seiner Gruppe trifft der Vorjahres-Dritte um Trainer Ludwig Vogel unter anderem auf Vorjahresmeister Köln. Nur der Erste qualifiziert sich für die Endrunde. »Wir hoffen darauf, dass wir das schaffen können. Es wird aber schwer«, so Vogel. (cbr)



Florian Öttking

Kapitän Kickermann bleibt

Moritz Kickermann, 26-jähriger Dauerbrenner beim Fußball-Oberligisten SV Lippstadt 08 und mit Vergangenheit beim SC Wiedenbrück (2010 bis 2012), hat seinen Vertrag am Bruchbaum vorzeitig bis 2017 verlängert. Der Kapitän, den Daniel Farke 2012 nach 17 Spielen im SCW-Trikot zum SVL gelotst hat, bestreitet seine vierte Saison für Lippstadt. Er absolvierte 111 von 136 möglichen Ligapartien. Kickermann: »Es freut mich, dass ich die Entwicklung des Klubs weiter begleiten darf.«

Ära Großkraumbach endet

Im Tennis-Clubhaus der Sportvereinigung Arminia Gütersloh von 1918 endet heute Abend eine Ära. Während der Generalversammlung (ab 19 Uhr) wird ein Nachfolger für den 1. Vorsitzenden Dr. Frieder Großkraumbach gewählt. Der 75 Jahre alte Allgemeinmediziner gibt sein Amt nach mehr als 20 Jahren in andere Händen. (cbr)

Günter ist Deutscher Meister

Der Boxnachwuchs des BC Gütersloh (BCG) hat bei den Deutschen Meisterschaften in Juliusruh auf Rügen zugeschlagen: Henry Günter, 2014 Vizemeister und 2015 Titelträger der Kadetten, hat nach dem Sprung in die Juniorenklasse auf Anhieb Gold gewonnen. Damit steht er auch vor der Aufnahme in das deutschen Nationalteam. Der als Außenseiter gestartete BCG-Akteur Michael Sabelfeld durfte sich über die deutsche Vizemeisterschaft freuen. Justin Bender schied vorzeitig aus.

Henry Günter (links) und Michael Sabelfeld feiern ihre Erfolge.

Yannik Winkelmann (Mitte) vom RSV Gütersloh hat bereits die dritte Saisonplatzierung eingefahren. Foto: Markus Nieländer

Winkelmann nach 62 Kilometern Siebter

Radsport: RSV-Flitzer fahren weiter kräftig Erfolg ein

Kreis Gütersloh (mani). Die Radrennfahrer des RSV Gütersloh bleiben in der Erfolgsspur: Neben den Masterfahrern haben vor allem die Elite-Fahrer aufgetrumpft

Beim schweren Rundstreckenrennen der B/C-Klasse in Mettmann fuhr Yannik Winkelmann nach 62 Kilometern auf den siebten Platz. Für den 22-jährigen Oelder war es bereits die dritte Platzierung in dieser Saison, die gleichzeitig den Klassenerhalt in der Elite-B-Klasse bedeutete.

In Krefeld-Fischeln setzte Frederik Globisch seine Erfolgsserie fort. Eine Woche nach dem Aufstieg in die B-Klasse sprintete der Jung-Amateur nach 81 Kilometern hinter dem früheren Profi Dennis Klemme (Harvestehuder RSV) auf den achten Platz. Direkt dahinter folgte Teamkollege Tim Klessa. Ihre ersten Platzierungen für den angestrebten Aufstieg in die Amateur-B-Klasse schafften Marvin Luhmann (6.) und Sebastian Ventker (8.) im C-Rennen in Hamm.

Bei den Masterfahrern schaffte Andreas Jung Platz sechs in Mettmann und Rang fünf in Krefeld-Fischeln. Als 14. sprintete Norbert Globisch erstmals in dieser Saison in die Punkteränge. Noch erfolgreicher lief es für die Masterfahrer in Hamm: Die Niederländer Niek Wolthuis landete auf Platz drei, Bernd Brune wurde als Erster der Verfolger Vierter. »Er hat mit seinen Führung fast die Gruppe gesprengt«, war Guido Helmer (RSV Gütersloh) als Achter über die Leistung seines Teamkollegen beeindruckt. Immer besser kommt auch Oliver Dütz in Schwung. Im Rennen der Masterklasse 4 freute sich der Bokeler im Massensprint über den fünften Platz. Besonders erfolgreich verlief das Wochenende für Lydia Wegemund: Sie belegte in Mettmann Rang drei und steigerte sich in Hamm auf Platz zwei.

Schomakers Topzeit wird getrübt

Gütersloh (cas). Er dürfte der ausdauerndste Handballtrainer in Ostwestfalen sein: Olav Schomakers von der HSG Gütersloh hat sich beim legendären Hermannslauf gleich um eine Viertelstunde verbessert. Er brauchte für die 32 Kilometer im »Teuto« nur 2:16 Stunden und belegte unter mehr als 5000 Teilnehmern den hervorragenden 135. Platz. Dabei musste »Ö« nach der gefürchteten Treppe in Lämershagen erst mal rund 100 Meter gehen, bevor er wieder in den Laufschritt wechseln konnte. »Kaum einer hat mir diese Verbesserung zugetraut, ich selbst auch nicht«, staunt Schomakers, der für den Herbst seine Marathon-Premiere (in Münster) mit Endzeit unter knapp drei Stunden plant.

Etwas getrübt wurde seine Freude über die Topzeit beim »Hermann« durch eine zumindest für ihn überraschende Nachricht aus dem HSG-Lager. »Ich habe aus der Zeitung erfahren, dass unser künftiger Coach Kim Sörensen parallel auch die Frauen in Senne trainieren wird. Unsere Spieler wurden davon ebenfalls nicht unterrichtet«, hätte sich Sörensens Assistent Schomakers diese Information aus erster Hand und nicht erst aus den Medien gewünscht. »Ö« ist gespannt, wie das mit dem Doppeljob des Dänen funktionieren soll: »Das wird nicht einfach sein, zumal Kim keinen Führerschein hat.«

114 Jahre Handball sagen Servus

Geheim gehaltene Abschiedssause für langjähriges Frauen-Quartett der TSG Harsewinkel

Fatima Romeira-Strake (von links), Carola Kölkebeck, Inga Wiemann und Yvie Heitmann sind verabschiedet worden. Foto: Hendrik Christ

Von Hendrik Christ

Harsewinkel (WB). Es sollte eine Überraschung werden, und diese ist geglückt: Ein Quartett der TSG Harsewinkel ist mit einer großen Sause verabschiedet worden. Fatima Romeira-Strake, Inga Wiemann, Yvie Heitmann sowie Carola Kölkebeck haben es auf satte 141 Jahre im Dienste des Handballs gebracht.

Nun ist Feierabend! Das Quartett hängt seine Schuhe an den Nagel. Anlässlich der Vereinstreue und der Liebe zum Sport haben aktuelle und ehemalige Weggefährtinnen von der TSG seit Januar das geheim gehaltene Abschieds-Event für vergangenen Samstag organisiert. Und das hatte es in sich: Los ging es am Nachmittag in der Marienfelder Sporthalle mit einem Freundschaftsspiel – die zweite Damen gegen frühere Kolleginnen.

Hansi Feuß kommentierte, die Tribüne war gefüllt mit Familien, Freunden und Großeltern. Das Quartett ahnte nicht, was sie erwartet, als sie abgeholt und in die Halle gefahren wurden.

Die anschließende Party mit über 100 Gästen dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Auf einem Beamer liefen historische Bilder der aus den vergangenen Jahrzehnten. Für die musikalische Einlage wurde der Klassiker »Tränen lügen nicht« thematisch angepasst zu »Ohne Handball geht es nicht.«

Fatima Romeira-Strake, Yvie Heitmann sowie Inga Wiemann spielten über 30 Jahre zusammen im Harsewinkeler Damenbereich. Carola Kölkebeck griff zwischendurch für den TV Verl zum Handball. Romeira-Strake bleibt dem Harsewinkeler Handball als Damenwartin erhalten. »Dieses Vereinsleben macht den Sport doch aus«, findet sie. Die letzten aktiven Wochen der Abschiedstournee wurden ausgekostet. Oftmals saßen sie Damen nach dem Training noch stundenlang zusammen. Loslassen ist nicht so einfach. Aber man geht ja niemals so ganz...